

**Nicht nur Stuttgart 21 ist auf Sand gebaut:
Die Rastatter Senke**

**Daimler Untertürkheim: Beschäftigte
wehren sich gegen Erpressung**

Seite 3

Seite 4

Von Stuttgart wird Krieg vorbereitet

Philipp Breedlove, ehem. Oberbefehlshaber des EUCOM und der Nato, sagte im Februar 2016 im US-Repräsentantenhaus: „Die USA sind bereit, gegen Russland in Europa zu kämpfen und es zu besiegen.“ Diese Aussage bekommt für Stuttgart eine besondere Bedeutung, wenn man bedenkt, dass alle US-Atomwaffen in Europa vom EUCOM befehligt werden. Das Einsatzgebiet des EUCOM reicht bis an die russisch-nordkoreanische Grenze. Zu bedenken ist auch, dass die US-Atomwaffen hierzulande modernisiert und in Richtung kleinerer, präziserer Lenk- bzw. Gefechtsfeldwaffen umgerüstet werden sollen, was die Hemmschwelle für den Atomkrieg deutlich senkt. Übrigens wurden auch die US-Truppenverlagerungen in Richtung russische Grenze sowie die Nato-Manöver in der Ukraine vom EUCOM aus koordiniert.

US-Kommandozentralen EUCOM und AFRICOM schließen!

Durch die weltweite Bedeutung der US-Kommandozentralen und ihre Rolle bei der militärischen Einkreisung und Provokation Russlands kann Stuttgart selbst

zur Zielscheibe von möglichen russischen Vergeltungsschlägen werden. OB Kuhn und große Teile des Gemeinderats wollen davon nichts wissen. Stuttgart wird immer mehr zur Wohlfühlzone für Militärs und Kriegsgewinnler, jetzt auch durch die geplante Militär- und Waffentechnikkonferenz ITEC im Mai 2018, wo Krieg simuliert und das Töten per Mausclick perfektioniert werden sollen.

Atomkriegsgefahr wächst

An den UN-Verhandlungen zum weltweiten Verbot von Atomwaffen hat sich die Bundesregierung nicht beteiligt. Stattdessen wird nicht nur von deutschen Journalisten, sondern auch von Politikern wie dem CDU-Bundestagsabgeordneten Roderich Kiesewetter eine „eigene nukleare Abschreckungsfähigkeit“ für Deutschland gefordert. Ein Atomkrieg wird offensichtlich wieder ins Kalkül der Herrschenden nicht nur der USA gezogen, sondern auch von der herrschenden Klasse unseres Landes ernsthaft erwogen. Ein Atomkrieg wäre aber für uns alle, nicht nur in Deutschland und Europa, das Ende.

Fortsetzung Seite 2

Soziale Situation in Stuttgart: Es kommt darauf an, sie zu verändern!

Interview mit dem DKP-Kandidaten Andreas Grimm



Wie siehst du die Wohnsituation in Stuttgart?

Stuttgart besetzt Platz eins im Wohnungsnotwettbewerb und seine schwindelerregenden Mieten werden schon in der Tagesschau dokumentiert. In der Innenstadt sind die Mietpreise immens angestiegen, weshalb ein wachsender Teil der unbemittelten Bevölkerung aus der Stadt getrieben wird. Geringverdiener und Rentner müssen über die Hälfte des ihnen zur Verfügung stehenden Geldes für die Miete drein geben. In den letzten zehn Jahren haben sich die Mieten für Altbauwohnungen um ein Drittel erhöht, während die Löhne gerade mal um 26,5% angestiegen sind. Einkommen und Lebenshaltungskosten driften damit auseinander, Leben wird so unbezahlbar.

Anstatt des durch die grün geführte Regierung versprochenen Wohnungsbaus schießen – wie in Vaihingen und am Milaneo – Versicherungsgebäude und Bürokomplexe in die Höhe. Sozialwohnungen werden vernichtet oder zu Spekulationsobjekten. Stuttgart will sich mit S21 ein Weltstadtfleur aneignen, in

Fortsetzung Seite 2



1.9.2017

Antikriegstag in Stuttgart

Aufstehen für den Frieden!

Der Frieden wird uns nicht geschenkt, wir müssen ihn erkämpfen! Kein einziger Politiker kann uns das abnehmen. Laut Umfragen sprechen sich 85% der Bevölkerung für einen Abzug der Atomwaffen aus, aber um das durchzusetzen, braucht es eine viel stärkere Friedensbewegung. Mit der Antikriegstags-Aktion „Kein Krieg von Stuttgart aus – US-Kommandozentralen AFRICOM und EUCOM schließen – Keine deutsche Beteiligung an Auslandseinsätzen“ haben FriedensaktivistInnen Flagge gegen diesen Kriegskurs gezeigt. Helfen wir mit, dass die Friedensbewegung in Stuttgart gestärkt wird, z.B. auch durch örtliche oder betriebliche Friedensinitiativen! Legen wir gemeinsam den Kriegstreibern das Handwerk!

Einladung zu den Treffen der DKP

Gruppe Nord:

Di. 12.09.2017, Di. 26.09.2017,
Di. 10.10.2017 und Di. 24.10.2017
19.00 Uhr, Bürgerzentrum Feuerbach,
1. Stock, Stuttgarter Str. 15 bei OBI,
Eingang Roserplatz
(Haltestelle Feuerbach Bahnhof)

Gruppe Cannstatt:

Di. 19.09.2017 und Di. 03.10.2017,
19.00 Uhr, Gaststätte Äquator,
Kreuznacher Str. 57, Cannstatt
(Nähe Wilhelmsplatz)

Gruppe Gesundheitswesen:

Do. 14.09.2017:
Diskussion des Leitetrags zum
Parteitag
Mo. 18.09.2017:
Diskussion des Leitetrags zum
Parteitag
jeweils um 19.00 Uhr, Linkes Zentrum
Lilo Herrmann, Böblinger Str. 105,
Stuttgart-Heslach (Haltestelle Erwin-
Schöttle Platz)

Gruppe Süd:

Zu erreichen über:
sued@dkp-stuttgart.org



das die Existenz einer ärmeren Unterschicht nicht passt, und produziert mit dieser neoliberalen Politik aber genau diese.

Wie nimmst du die Arbeitssituation in Stuttgart wahr?

Die Löhne bewegen sich diametral zu den Mietpreisentwicklungen und krabbeln für Viele unterhalb der Lebenshaltungskosten. 400€-Jobs sind weit verbreitet. No-name-Zeitarrbeitsfirmen schießen aus dem Boden, und es ist mittlerweile sogar dort schwer, eine Anstellung zu finden. Vor 20 Jahren gab es von solchen Firmen noch keine Aussagen wie: „Aufgrund des vielfachen Bewerbungsaufkommens wird die Sichtung Ihrer Bewerbung etwas Zeit in Anspruch nehmen“. Dann ist ja bekannt, dass Menschen über 58 Jahre, die Hartz-IV beziehen, aus der Arbeitslosenstatistik fallen. Letztere findet man z.B. als Gemüsesortierer im Tafelladen wieder.

Du hast ja selbst einmal in einem solchen Tafelladen auf 1 €-Basis gearbeitet. Sind das eigentlich gute Einrichtungen?

Die Tafel verrichtet Schadensbegrenzung im Kleinen, wo die ökonomischen Raubritter Abrissarbeiten am Sozialsystem vollziehen. Die Kundschaft besteht aus den ärmsten Teilen der Bevölkerung, die in ihrer Zwangslage oft die Konkurrenz und Ellenbogenmentalität dieser Ausbeutergesellschaft übernimmt. Für Außenstehende entsteht der Eindruck: „Die sind ja auch nicht besser als die da oben“. Hier vollzieht sich aber, was Brechts heilige Johanna der Schlachthöfe einst feststellte: „Nicht die Schlechtigkeit der Armen zeigtest du mir, sondern der Armen Armut“.

Worin siehst du die Ursache dieser Zuspitzungen?

Der Multimilliardär Warren Buffet hat es auf den Punkt gebracht: „Es herrscht

Klassenkrieg, richtig, aber es ist meine Klasse, die Klasse der Reichen, die Krieg führt, und wir gewinnen.“ Wenn der Klassenkampf von oben nicht durch den Klassenkampf von unten beantwortet wird, dann bleiben wir weiterhin in der Defensive und die soziale Katastrophe ist unausweichlich. Eine gesplattene Arbeiterklasse wird sich nicht effektiv wehren können. Lohndumping durch Leiharbeit, prekäre Beschäftigung und Werkverträge muss beendet werden.

Was kann die DKP als bislang sehr kleine Partei angesichts dieses Problemgebirges verrichten?

Die DKP kann in erster Linie Aufklärungsarbeit leisten, die sich aus ihrem Kern heraus wie Wärme ausbreiten muss. Dazu bedarf es einer Verankerung in der Arbeiterklasse (von den Werkträgern bis hin zu den sozial Ausgrenzten), an der wir stetig arbeiten. Die vollständige Ökonomisierung aller Lebensbereiche bis hin zum Gesundheitswesen ist das eigentliche Gift für diese Gesellschaft. Solange die Medien den Glauben verbreiten können, dass die Flüchtlinge das Problem sind, wird der durchaus erwünschte und instrumentalisierte Rechtsdrall nicht abreißen. Die in die Armut Getriebenen versinken in Lethargie, lassen sich gegeneinander aufhetzen oder schlagen sich gegenseitig die Schädel ein und die Magnaten machen weiter ihre Profite auf Kosten des heruntergehungerten Sozialsystems. Es muss deutlich gemacht werden, wer für diese prekäre Entwicklung zuständig ist, dazu bedarf es umfassender Aufklärungs- und Lernprozesse. In diesem Falle bestimmt zunächst das Bewusstsein das Sein oder mit Brecht: "Wer seine Lage erkannt hat, wie soll der aufzuhalten sein?"

Das Bündnis "Stuttgart gegen Rechts" ruft auf:

DEMO
23.09.2017

NEIN ZUR AFD!
Auf die Straße gegen Rechts!

Zu befürchten ist, dass im neu gewählten Bundestag mit der selbsternannten „Alternative für Deutschland“ das erste Mal eine explizit rechtspopulistische Kraft vertreten sein wird. Am Tag vor der Wahl soll auf Stuttgarts Straßen gezeigt werden, dass wir den gesellschaftlichen Rechtsruck nicht unwidersprochen hinnehmen. Spaltung und rechte Hetze sind keine Lösung für soziale Probleme – im Gegenteil. Gegen Spaltung und rechte Hetze – Für ein solidarisches Miteinander!

Samstag, 23.09.2017 um 13:00h, Stauffenbergplatz (am Karlsplatz)

Nicht nur Stuttgart 21 ist auf Sand gebaut ...

Die Rastatter Senke

Durch eine Havarie des im Bau befindlichen Tunnels der Neubaustrecke Rastatt – Offenburg senkte sich am 12. August der darüber befindliche Gleiskörper. Der Bahnverkehr musste vollständig eingestellt werden. Hier fahren normalerweise pro Tag bis zu 370 Züge: ICE, IC, EC, TGV, Regionalzüge, S-Bahnen, Gütertransporte. Das Unglück trifft die wichtigste Nord-Süd-Verbindung der Bahn in Deutschland, eine Hauptschlagader des europäischen Schienenverkehrs. Die Rheinschiene verbindet die Häfen Rotterdam, Bremerhaven und Hamburg mit Genua.

Zehntausende Fernreisende, Berufstätige und Nutzer des Nahverkehrs sind betroffen; sie müssen in Busse umsteigen. Der Güterverkehr staut sich auf beiden Seiten. Anwohner mussten zeitweise ihre Häuser räumen.

Infrastruktur-Apokalypse im "Drittweltland" Deutschland

Trotz der risikoreichen Unterquerung der bestehenden Trasse gab es keinen Plan B; Ersatzstrecken sind nur unzureichend vorhanden.

Verkehrsminister Hermann: "Es rächt sich einfach, wie man bei solchen Fällen sieht, dass man über Jahrzehnte das Schienennetz ausgedünnt hat und kaum Ersatzverkehr aufbauen konnte. Sogenannte Nebenstrecken sind nicht elektrifiziert, nicht zweigleisig und haben deshalb Eng-

pässe und stellen keinen funktionierenden Ausgleich dar." Bei dieser Aussage kann man dem Verkehrsminister sogar zustimmen.

Über den Ausbau der europäischen Bahn-Transversale besteht seit 1996 eine Vereinbarung mit der Schweiz; wegen der mit der Schuldenbremse begründeten Finanzierungsverweigerung durch den Bund sind wesentliche Teile nicht fertiggestellt.

Der kapitalistische Staat lässt große Teile der Infrastruktur verkommen, weil angeblich kein Geld da ist. Dabei wurden die Vermögenden u.a. mit dem Wegfall der Vermögenssteuer und der Nichterhebung der Erbschaftsteuer reich beschenkt. Das Geld, das man weggibt, kann man natürlich nicht ausgeben.

Die Bahn ist von dieser Politik besonders stark betroffen

Jahrzehnte wurden die Straße und damit die Automobilkonzerne bevorzugt. Auch das Bahninfrastruktur-Zerstörungsprojekt Stuttgart 21 ist eine Folge dieser aus ökologischer und volkswirtschaftlicher Sicht falschen Schwerpunktsetzung. Diese Strukturpolitik nach staatsmonopolistischer Art ist anarchisch und kurzsichtig.

Sie bedient die Profitinteressen der Automobilindustrie und bevorzugt deshalb auch immer Straße vor Schiene und Wasserweg.

Wenn der Staat in der Hand der Bevölkerung wäre und nicht der Konzerne, könnten kostspielige Desaster wie in Rastatt vermieden werden. Als Stuttgarter wissen wir das nur zu gut.

Das Schlimmste kommt zum Schluss

Die gleichen Akteure wie in Rastatt (Züblin AG, Hochtief, Herrenknecht, DB Netze, Eisenbahn-Bundesamt, Verkehrsministerium etc.) werden mit den gleichen Verfahren in gleichem kritischen Untergrund in Ober- und Untertürkheim (statt Rheinkies halt Neckarkies) die gleichen Maßnahmen durchführen.

Solange der Profit stimmt, nehmen die Projektbetreiber auch größere Bau-schäden oder Personenschäden (siehe Gleisneigung und Brandschutz) als "zumutbares Risiko" in Kauf.

Für weitere Infos: 383. Mo-Demo gegen S21, 28.8.17, K. Gebhard: Bahn-Desaster Rastatt - Gemeinsamkeiten mit S21 (<https://www.youtube.com/watch?v=h6D-eWirz9A>)

Es setzt sich nur so viel Wahrheit durch als wir durchsetzen; der Sieg der Vernunft kann nur der Sieg der Vernünftigen sein.

Bertolt Brecht aus "Leben des Galilei"

Wir brauchen auch finanzielle Unterstützung. Stuttgart links, Handzettel und vieles andere kosten Geld. Auch für kleine Spendenbeiträge sind wir dankbar.

DKP Stuttgart, Spendenkonto: IBAN: DE03600501010002078906 BIC: SOLADEST600

UZ UZ-Sozialistische
Wochenzeitung der DKP

*Rote Fahnen
sieht man besser!*

**Jetzt 4 Wochen
kostenlos
probelesen!**

Name Vorname

PLZ / Ort / Straße Nr.

E-Mail

CommPress Verlag GmbH • Hoffnungstraße 18 • 45127 Essen • Fax: 0201-24 86 484

www.unsere-zeit.de

Daimler Untertürkheim:

Belegschaft wehrt sich erfolgreich gegen Erpressung



Nicht nur das Wetter war heiß, auch die Stimmung im Untertürkheimer Daimler-Werk war im Juni und Juli sehr aufgeheizt. Grund war die Erpressung des Daimler-Vorstandes. Er wollte Entwicklung und Produktion des neuen elektrischen Antriebssystems komplett fremd vergeben. Außerdem sollte gleichzeitig im Neckartal eine Billig-Batteriefabrik entstehen. Für die Batteriemontage sollten 100 Arbeitsplätze im Werkteil Brühl in der Accumotive GmbH, einer Daimler Tochter, entstehen, nach Vorstandswunsch natürlich ohne tarifvertragliche Bindung mit einer Sechs-Tage-Produktionswoche, einem flexiblen Schichtsystem mit kurzen Ankündigungsfristen und der Streichung von Erholzeiten. Für dieses „Angebot“ sollte von den KollegInnen ein unverschämter Preis bezahlt werden. Alle Beschäftigten sollten jedes Jahr drei Qualifizierungstage pauschal von ihrem Zeitkonto abgezogen bekommen, womit jede/r Beschäftigte dem Unternehmen faktisch 650 Euro im Schnitt im Jahr schenken würde. Außerdem bedeuten die drei Quali-Tage bei 22.000 Beschäftigten mal 21 Stunden ungefähr 300 Arbeitsplätze, die durch diesen Zeitkontenverzicht erst einmal dauerhaft vernichtet würden. Schlicht ein unverschämtes Angebot. Dementsprechend war die Reaktion der Belegschaft zusammen mit den Vertrauensleuten und Betriebsräten. Eine kurzfristig einberufene Betriebsversammlung wurde nicht beendet, sondern nur unterbrochen und immer nach jedem Verhandlungstag fortgesetzt. Das führte

dazu, dass die Bänder mehrfach still standen. Außerdem wurden alle Überstunden abgesagt, was dann auch zu Absagen von Schichten im Sindelfinger Daimler-Werk führte. Die Vertrauensleute bestimmten, wie die Auseinandersetzung geführt werden sollte – das brachte den entsprechenden Druck und stärkte dem Betriebsrat den Rücken bei den schwierigen Verhandlungen.

Strategie des Kapitals durchkreuzt

Erreicht werden konnte, dass Arbeitsplätze im Werk entstehen werden zu den dort üblichen tariflichen Bedingungen, es also keine Auslagerung in eine Billig-GmbH gibt und die Beschäftigten keine Quali-Tage abgezogen bekommen. Leider mussten auch einige Kröten geschluckt werden (wie das generelle Alkoholverbot im Werk, versetzte Pausen in einigen Bereichen und eine Erhöhung

der Maximalquote für Leiharbeiter um 2% für drei Jahre), aber die Hauptangriffe des Daimler-Vorstandes konnten zurückgeschlagen werden.

Das Untertürkheimer Werk soll zum Kompetenzzentrum für die Elektromobilität werden. Dazu gehören neben der Batterieproduktion auch ein Projekt- haus für die Entwicklung der nächsten Generation elektrischer Antriebssysteme sowie der Ausbau des schon vorhandenen Technikums für Elektromobilität. Insgesamt gibt es 250 neue Stellen im Werk.

Ein großartiger Erfolg, der zeigt, wenn sich eine Belegschaft gegen Fremdvergabe und gegen Armutslöhne für neue KollegInnen wehrt, diese auch verhindert werden können. Damit konnte die Strategie des Kapitals durchkreuzt werden, bei neuen Technologien tariflose Billigfabriken aufzubauen, um mit den Billigheimern die Standards der Stammbeflegschaften abzusenken.

Geld für Bildung, Soziales & Gesundheit
ist genug da!
Runter mit der Rüstung!

Über 130 Milliarden Euro will die Bundesregierung in den nächsten 13 Jahren für die Aufrüstung der Bundeswehr ausgeben – das sind 130 Milliarden Euro zu viel für eine wachsende Kriegsgefahr.

Kürzung des Rüstungs-etats um 20 % ...

- ... für eine kostenlose Gesundheitsversorgung!
- ... für eine Anhebung des Rentenniveaus auf 53 %!
- ... für ein Leben in Frieden! Stopp aller Kriegseinsätze – raus aus der NATO!

Wählt **DKP** Kommunisten!
bundestagswahl2017.dkp.de